

# Kreisblatt

Bezugpreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2, — frei Haus monatlich. — Ausgabestellen Hältestraße 4 (Kampfstelle) und Goethedstraße 38. — Im Falle höherer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8spaltenigen Millimeterzettel 10 Pf., im Restamt (4spalten) 50 Pf. — für Chiffre und Nachdrucken 30 Pf. Aufschlag. — Familienanzeigen ermäßigt, Rabatt nach Tarif. Postfachkonto: Leipzig Nr. 16054. — Fernsprecher Nr. 160 und 101.

Nr. 998

Dienstag, den 21. Dezember 1926

166. Jahrgang

## Neues in Kürze.

Dr. Stresemann betonte bei seinem gestrigen Besuch in Hamburg in seiner Rede vor den Bürgermeistern und den ausländischen Konsuln mit großer Deutlichkeit, daß Deutschland nicht allein entschlossen bleiben könne, und daß der deutschen Bevölkerung die allgemeine Abklärung folgen müsse. Die Berliner Rechtspreßer über diese Erklärungen Stresemanns sehr verstimmt.

Wie verlautet, werden die Reichsratsausschüsse die erste Lesung des Entwurfes des Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, der in enger Zusammenarbeit mit der dritteröchlichen Justizverwaltung aufgestellt ist, noch in diesem Jahr beenden und die zweite Lesung etwa im Februar nächsten Jahres vornehmen, so daß der Gesetzentwurf noch im Frühjahr dem Reichstag zugestellt werden kann.

Nach der auf eine kleine Anfrage bei kommunizistischen Landtagsfraktionen erteilten Antwort des preussischen Innenministers wird die Unfallfürsorge für die Beamten des Polizeivollzugsdienstes einschließlich der Landjägerei in dem demnächst zur Vorlage kommenden Polizeibeamtengesetz geregelt.

In einem Antrag der Deutschen Volkspartei wird der Landtag ersucht, zu beschließen, einen Ausschuss von 29 Mitgliedern zur Befragung der Verlesungen einzusetzen, dessen Zusammenstellung nach der Größe der einzelnen Fraktionen erfolgen soll.

Wittham II. hat an Stelle des ausgeschiedenen Geheimrats von Berg den letzten Kriegscommandeur der Garde zu Corps, Oberst a. D. Leopold von Kleist, zum Generaloberstallmeister der Vermögensverwaltung des Hohenzollernhauses ernannt.

Zu den Scheidemannentwürfen über Zusammenarbeit mit russischen Militärschulen wird die Reichswehr „Krambe“ in einem Briefe auf das ausdrückliche darauf hin, daß diese Angaben aus der Luft gegriffen sind.

Dem Brüsseler „Soir“ zufolge haben sich die vier belgischen Mitglieder der Interalliierten Kontrollkommission dahin ausgesprochen, daß 30 Prozent der Entwaffnungsbedingungen noch unerfüllt seien.

Das Endergebnis der Wahlen in Ungarn ist: Regierungspartei 171 (Gewinn 28 Mandate), Christliche Arbeiterpartei (der Regierungspartei nachfolgend) 33 (Gewinn 8), Arbeiterpartei 20 (Verlust 4), Demokratische Opposition 19 (Verlust 4), Sozialdemokratische Opposition 14 (Verlust 10), Agrarpartei 3 (Verlust 1). Die Gesamtopposition hat 34 Mandate verloren.

Wie die Blätter aus Saarbrücken melden, hat die Regierungskommission die Forderungen der Staatsarbeiter auf Gewährung einer Auszahlung abgelehnt. Die Staatsarbeiterorganisationen werden heute dazu Stellung nehmen. Man erwartet einen Streikbeschluss.

Woinarski lehnte die Erhöhung der Gehälter der französischen kriegsbeschädigten Beamten, Angestellten und Arbeiter ab. — Die Wirtschaftskrise als Folge der Granatunterwerfung macht sich in Frankreich immer drohender bemerkbar. — Der König Albert von Belgien wurde als Nachfolger Wilhelms als ausländisches Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

Aus Paris wird gemeldet: In Nancy haben bei der Eröffnung für einen verstorbenen Abgeordneten die Sozialisten ihre Stimme für den kommunistischen Kandidaten abgegeben. Der 840-Stimmen erhielt gegen 32 624 des unabhängig-republikanischen Kandidaten.

Der holländische „Courant“ meldet aus London: Geleiten sind wieder vier Kompanien aus Liverpool nach Irland abgegangen. Die Telegramme aus Irland fehlen wieder seit Tagen in den Londoner Zeitungen. Man rechnet mit sehr ernstlichen Kämpfbewegungen.

Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde im Nacht-Schnellzug Rom-Neapel der frühere Kommandant des italienischen Luftschiffes Nove, Pomarici mit durchsichtiger Kugel aufgefunden. Der Wader zog das Koffizial und sprang vor Anhalten des Zuges aus dem Wägel. Gerichtsweise verlautet, daß er bereits verhaftet worden ist.

## Der Westfälische Schulstreik beendet.

Der Staatsgerichtshof soll entscheiden.

Vom Evangelischen Reichsleiternbund wird mitgeteilt: Um den Schulstreik in Westfalen einen lässlichen Abgang entgegenzuführen, hat der Vorstand des Evangelischen Reichsleiternbundes die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes angefragt. Der Reichsminister des Innern hat sich bereits erklärt, die Angelegenheit vor dem Reichsgericht (Staatsgerichtshof) anhängig zu machen. Im Hinblick auf die dadurch eingeleitete Eröffnung des Rechtsweges hat der Evangelische Elternbund Westfalens beschlossen, den Streik zu beenden.

Wie verlautet, steht Kultusminister Dr. Brüning nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die beachtendste Auslegung des preussischen Schulaufsichtsgesetzes mit der Reichsverfassung im Einklang steht.

Eine Rundgebung des westfälischen Elternbundes. Der Evangelische Professorenbund in Witten übernimmt folgende Rundgebung des Elternbundes für Westfalen und des Kreisleiternbundes Dortmund:

„Um dem evangelischen Elternrat die ihm gebührende Stellung zu verschaffen und um der westfälischen Elternschaft den Schulstreik zurückzugewinnen, hat der Evangelische Reichsleiternbund und das Reichsministerium des Innern die Entscheidung des Staatsgerichtshofes gegen die Rechtsaufhebung des preussischen Ministeriums im Dortmund-Schulstreik angefragt. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich mit der Befreiung des Rechtsweges einverstanden erklärt.“

Wie auch das formale Recht entscheiden mag, nie und nimmer wird die evangelische Elternschaft sich das Kleinod ihrer evangelischen Schule nehmen lassen.

Es legt die Waffen nieder in dem Bewußtsein, dem Gebot des Gewissens genügt und im Bewußtsein der Treue zur evangelischen Schule erbrach zu haben. Sie wird aber auf der Rechtlichen und nicht ruhen, bis der evangelische Charakter des Schulwesens in seiner Gesamtlage entgültig gesichert ist.“

## Amerikanischer Riesenbetrug am deutschen Eigentum.

Die „New York World“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über unerhörte Verleumdungen der beschlaggenommenen deutschen Vermögen. Der Bericht beruht auf dem im Auftrage des Präsidenten Coolidge erstatteten mehrbändigen Rapport des Generalkontrollieurs Mac Carl über die Verwaltung der deutschen Vermögen, von dem sich die „New York World“ auf irgendeine Weise ein Exemplar verschafft hat. Dieser verurteilte Bericht, daß der Rapport die Verwaltung im allgemeinen einwandfrei gefunden und nur einige übermäßige Gehälter und Provisionen kritisiert habe.

Wie aus dem Brief der „World“ hervorgeht, handelt es sich um Millionen Dollar, und die Entschädigungen dürften einen Riesenfandall zur Folge haben.

Nach dem Bericht Mac Carls wurden Millionen und aber Millionen Dollar ausgegeben für Anwaltsgehälter sowie für Provisionen an Bank-, Gesellschaften, die angeblich längt liquidiert waren, wurden jahrelang weiterbetrieben. Die vom Kongreß festgesetzte Grenze für die Verwaltungskosten wurde vollständig ignoriert. Gewisse Fonds blieben jahrelang in den Händen der Interessenten, ohne daß der Versuch gemacht worden wäre, sie einzuziehen. Die beschlaggenommenen Wertpapiere wurden an so viele Banken und Gesellschaften verteilt, daß eine Kontrolle kaum möglich war. Niedrig bezahlte Beamte erhielten übermäßige Sporteln zugesichert. Regierungsbeamte benutzten Privatautos auf Kosten der beschlaggenommenen Vermögen.

Mac Carl brachte das ganze Jahr mit der Überprüfung der Bücher zu. Seine Untersuchung veranschlagte 300 000 Dollar. Trotzdem er behauptet, daß ein so erheblicher Mißbrauch nur mit einer verhältnismäßig beschränkten Anzahl von Treuhändern getrieben worden sei, führt er mehrere hundert solcher Fälle an. Der ganze Bericht Mac Carls wimmelt von Unregelmäßigkeiten, von Unterbewertung der deutschen Vermögen, von Vergeudung und Verschwendung, welche Seite man auch anschlagen mag.

Aus der großen Zahl greift die „World“ einige Fälle heraus: Die Belgisch-Flanzen-Gesellschaft war zuerst mit 8,5 Millionen Dollar bewertet worden; bei der Nachprüfung mit 6 Mill.; sie wurde aber schließlich mit 4,5 Mill. Dollar verkauft. Wegen dieser Gesellschaft liegt die amerikanische Regierung jureit im Prozesse mit dem früheren Verwalter des feindlichen Vermögens. — Ein nach Europa entsandter Spezialkommissionar bezog für einen fünfmonatigen Aufenthalt 12 000 Dollar für Ausgaben. — Für die Rückgabe der American-Transport-Corporation und der Gort's Gen Transp. und Mercantile-Corporation (beides Eisenunternehmungen) wurden während der 4½ Jahre dauernden Verhandlungen über eine Million Dollar an Anwalts- und Verwaltungskosten gezahlt. — Ein Verwalter der deutschen Versicherungsgesellschaften erhielt jährlich an Gehalt und Ausgaben 70 000 Dollar; ein anderer bezog an Provisionen insgesamt 240 000 Dollar. — Die Firma German & Co. in Manila „verlor“ nach einem Bericht des Justizdepartements 450 000 Dollar „unfalsche Leihsummen und Kapitalverlust“ mit ihrer Verwaltung betrauten Beamten.“

Der Bericht des Generalkontrollieurs Mac Carl über die Verwaltung des beschlaggenommenen ehemals feindlichen Eigentums mag die übersteigerte spekulative Ausplünderung entbehren, die Amerika je erlebt habe.“

Senator Borah äußerte, daß der Senat nach der Weisung des Reichsgerichts eine genaue Untersuchung der Angelegenheit anordnen werde. Der Senat hat bereits den Gedanken einer Untersuchung geäußert, hat aber noch nicht die nötigen Geldmittel angewiesen. Senator Borah hat die Absicht, nach den Weisungsbefehlen im Senat darauf zu drängen, daß der Betrag von 50 000 Dollar für diese Untersuchung bewilligt wird.

Der amerikanische Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, ist in Neuyork eingetroffen zu einem längeren Weisungsurlaub in Washington. Er wird dem Präsidenten Coolidge über seine Eindrücke in Europa berichten.

Der Londoner amerikanische Vorkonferenzen-Douglas ist gestern an Bord des „Kontinental“ in Neuyork eingetroffen. Er wurde von vier Detektiven empfangen, die ihn in einem besonderen Polizeiauto nach seinem Hotel begleiteten. Wie verlautet, haben die Behörden eine Information erhalten, die diese Schutzmaßnahme haben ratlos erscheinen lassen.

## Drahtverhaue an der russischen Westgrenze.

Der Berliner litauische Gesandte teilte gestern mit, daß sämtliche litauischen Garnisonen sich für die neue Regierung erklärt haben, als letzte Garnison am Sonntag die von Mariampol. Die neue Regierung werde eine solche des nationalen Wiederaufbaues sein.

Der „Matin“ befindet sich in einem Konvoier Telegramm die Kündigung des litauisch-russischen Vertrages durch die neue Staatsregierung. Gegen die alte Regierung werde der Vorwurf der Willkürverletzung durch Rußland erhoben, weshalb alle früheren Verträge, soweit man sie ergreifen konnte, in Nullität erklärt genommen wurden.

Der Pariser „herald“ meldet aus Riga: In Estland und Lettland steigert sich die Erregung über die russischen Militärmaßnahmen in der Grenzzone. Von Pflow bis Druw beginnen die Russen Drahtverhaue zu errichten. Die Presse Estlands fordert Mobilisierungsmaßnahmen, um gegen Übergriffungen gesichert zu sein.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet, daß der polnische Gesandte die französische Regierung auf die Bedrohung Polens durch russische Truppenansammlungen hingewiesen habe.

Die amtliche Moskauer Presse richtet eine Warnung an Polen, daß, falls Polen Ötawan annehmen würde, der Frieden in Osteuropa ein Ende haben würde, und daß die Sowjetunion bei einem solchen Veruche nicht unparteiische Beobachter bleiben könnte. Sowjetrussische Beobachter der Lage in Litauen fragen Pilsudski an, er habe den Umfug im geheimen mit vorbereiten helfen und bereits nun eine offene Intervention vor.

## Der Mordprozeß Rouzier.

Im weiteren Verlauf des Gernersheimer Prozesses in Landau erklärt

Junge Abele: Richter habe eine Latte in der Hand gehabt. Anwälten seien Matthes und Richter an der Kreuzung der Sandstraße und Oberamtsstraße angehalten gewesen. Rouzier habe etwas auf französisch gerufen. Matthes sei, als Rouzier an der Ecke liegend geblieben sei, näher gekommen. Jetzt habe Rouzier gesteuert und gerufen: „Attention je tire.“ Matthes sei darauf wieder einige Schritte zurückgegangen. Der Junge Abele schickte die Entfernung im Augenblick des Schusses auf acht Meter. Matthes sei hinterüber zusammengebrochen. Abele habe über die Straße zu den anderen Personen gesagt: „Das ist ja nicht erlaubt.“ Er sei dann nach der Polizei gegangen, um die Feststellung des Täters zu bewirken. Vorsitzender: Befand sich Rouzier in einer Lage, in der er schießen mußte?

Junge Abele: „Ja.“ Vorsitzender: Die Junge in Präzision G. Scharmann bestätigte im wesentlichen die Angaben Abeles. Bei der Frage des Vorsitzenden, ob Richter mit der Latte drohende Bewegungen ausgeführt habe, was nach der Aussage heute als erwiesen wurde, antwortete die deutsche und französische Verteidigung sowie der Staatsanwalt in einem Konflikt.

Die französische Verteidigung erklärte, daß die dauernde Beantwortung der ersten Protokolle ausschließlich dem Einbruch erwidern müßte, als man die französische Latte, die sich hauptsächlich auf diese Protokolle stütze, überhört machen wolle. Aus Zeitungsgründen müßte das Gericht sich weigern, diese Angelegenheit der deutschen Seite aus der Hand entgegenzunehmen. Der Staatsanwalt erklärte, er führe den Prozeß nach dem französischen Recht und nicht nach dem deutschen.

Der Junge Sofmann sagte aus, daß er Müller in die Sandstraße habe einziehen sehen, die ersten Schüsse gehört und beobachtet habe, wie Müller, der weiter angehalten und Gestand darauf seien wieder Schüsse gefallen. Der Junge sei stehen geblieben, und dann in der Richtung der Schüsse gelaufen. In der Sandstraße habe er dann zunächst Matthes liegen gesehen, weiter unter Müller. Er sei zu Müller geeilt, der bereits tot gewesen sei. Er habe ihn aufgehoben und dorthin getragen, wo Matthes gelegen habe.

Junge Geckert erklärte, daß er vom Richter aus Rouzier und Matthes schon hinterm Bunde habe stehen sehen. Matthes sei auf etwa 2 Meter an Rouzier herantreten, als dieser mit dem Revolver in der Hand „Zurück“ gerufen habe. In dem Augenblick sei ein Zweiter auf die Gruppe zugeeilt und habe dem Richter auf französisch etwas zugerufen. Dieser habe halb französisch, halb deutsch geantwortet. Die letzten Worten seien gewesen: „Eins, zwei, drei.“ Dann sei der Schuß gefallen.

Auf das Zurück sei Matthes bis auf vier Meter, den Rest an linken Arm, zurückgegangen. Die erste Hand habe herabgehungen.

Geckert hat auch den Vorfall Müller bis zu dem Augenblick beobachtet, da Müller, der die Linke wie zum Schuß vor die Brust gehoben hatte, durch den zweiten Schuß niedergebretet worden ist.

Deutscher Brunel befandete, er habe vom Folgebunde aus gesehen, wie Rouzier mit den Worten „Rouzier geht“ auf einen Deutschen zugehen (1) und auf diesen einen Schuß abgefeuert habe. Der Deutsche sei darauf zusammengebrochen.

Der französische Staatsanwalt Boulet verlas seinen Bericht über den Verleihenbund des erschlagenen Müller sowie über den Zustand des Matthes. Der Staatsanwalt hat bei beiden festgestellt, daß die Schußwunden keinerlei Wunden oder Verletzungen hätten, was aus unsichtbar herporgeht, daß alle Schüsse aus einiger Entfernung und nicht, wie Rouzier und andere behaupten, aus nächster Nähe abgefeuert worden sind.

Der Bericht nach über Müllers Leiche, es sei möglich, anzunehmen, daß die Wunde am linken Oberarm und die Wunde auf der Brust (die Kugel ist mitten durch den Herz gegangen) von demselben Geschöß herdrückt wurden. Die Person habe sich infizierten mit dem linken Oberarm, indem sie diesen vor die Brust hielt, verteidigen wollen.

Eine der Hauptfragen der deutschen Verteidigung, Hl. Maria Sonderer erklärte, sie habe den wachsenden Arm in der Sandstraße und eine Stimme eins, zwei, drei zählen hören und auch den Schuß gehört. Drei rechten Fenster habe sie einen Zivilisten mit Revolver auf dem Kopf gesehen, der sich gefällig gesehen. Auf der eigenen Seite einen zweiten



# Merseburger Post.

## Weihnachtswetter.

Weihnachten muß Schnee liegen, ein Weihnacht ohne Schnee hat einen Teil seiner Schönheit verloren. Wohl jeder von uns denkt an ein Weihnachtstages, das der Schnee tief und dicht Berg und Tal bedeckt, wo die Tannen unter der weißen Last sich bogen, wo jeder Pfad eine weiße Mühe an hat.

Und doch ein Weihnachtstages ist das schönste in der Erinnerung. Wenn dann in der heiligen Nacht bei der Christmette das Licht aus den hohen Kirchenfenstern seinen Schimmer wirft und die Rinde des Schnees aufleuchtet, dann hat man ein Weihnachtstages, wie es unsere Mäler am liebsten dargestellt haben, ein Weihnachtstages, wie es unserer Sehnsucht nach sein soll.

Und nun dieses Jahr scheint es wieder „grüne Weihnacht“ geben zu sollen, der Regen regnet fast jeglichen Tag, das Wetter ist unfreundlich und stürmisch und macht den Menschen mühsam und enttäuscht manchen in seiner Weihnachtshoffnung und verdirbt ihm die Stimmung. Auch schon in den vergangenen Jahren ist es nicht anders gewesen, darum sind diesmal die Erwartungen besonders gespannt. Jeden Morgen geht man ans Fenster und sieht nach dem Wetter, ob es nun nicht endlich Weihnachtswetter werden will.

Wir müssen aber das Wetter nehmen, wie es ist, und es wäre schlimm um uns selbst, wenn wir nicht trotz aller Unbilden der Witterung im stillen Zimmer im Kreise unserer Lieben unter dem Lichtbaum und vor den Gemälden ein frohliches Weihnachtstages feiern könnten.

## Auszahlung der Weihnachtseinkünfte.

Die Zahlung der einmaligen Weihnachtsabgabe an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die Zahlungsempfänger sind, findet am Mittwoch dem 22. Dezember 1926, von vormittags 9 Uhr ab, in der Mühlstraße statt. Die Nachzahlung beträgt 3/4 der für Dezember 1926 zu gewährenden Zufübrante.

Die Zahlung der einmaligen Zuwendung zu den Postrenten erfolgt zusammen mit der Zahlung der Renten für Januar 1927.

Die Auszahlung der Weihnachtseinkünfte für Kleinrentner erfolgt am Mittwoch, dem 22. Dezember, vormittags 9-12 Uhr, in der hiesigen Kammerleiße. Ehepaare erhalten 16 M., alleinstehende Personen 11 M. und Kinder der Kleinrentner je 8 M.

Die Auszahlung der Weihnachtseinkünfte für Erwerbslose (Hauptunterstützungsempfänger einschließlich Zuschlagsempfänger) erfolgt am Donnerstag, dem 23. Dezember, nachm. 3 Uhr, im Gebäude der Mühlstraße.

Es erhalten alle Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger einschl. Zuschlagsempfänger), soweit sie über 26 Wochen erwerbslos sind, einen Betrag in Höhe einer halben Wohnungserstattung.

Die Weihnachtseinkünfte der hiesigen Kinderbeschäftigten, Sand 4, findet am 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt.

# Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung.

## Die 3. Stadtratsstelle wird wieder besetzt. — Die neuen Gas- und Stromtarife genehmigt.

Merseburg bleibt sich der Kreisverwaltung! Endlich, nach monatelangem Streit ist zwischen dem Landrat und dem Oberbürgermeister das Kriegsbeil begraben worden. Nachdem Berge von Akten gemäht worden sind, ist jetzt der Konflikt in einer Weise gelöst worden, daß das ursprüngliche Hauptprojekt des Kreisverwalters von allen Hemmungen befreit wurde und die persönlichen Entgegnungen während der langwierigen Verhandlungen als beauerliche Begleiterscheinungen abgetan wurden. Der heutigen Sitzung des Kreisrates bleibt nur noch übrig, der gefälligen Lage zuzustimmen. Wir freuen uns darüber, denn ein Weggang der Kreisverwaltung von Merseburg wäre ein böses Omen im Streit um die Verlegung der Provinzialverwaltung gewesen. Möge sich auch hier der Beschäftigungswille im Interesse Merseburgs durchsetzen. Das Einigungswort wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mit Genehmigung zur Kenntnis genommen.

Eine unnötig lange Debatte läßt die Vorlage „Überbelegung der 3. besetzten Stadtratsstelle“ aus. Nach der Sitzung sachtlich und überzeugenden Begründung durch den Berichterstatter, Geheimrat Schwanert, hätte bei objektiver Einstellung aller Parteien die Zustimmung vor sich gehen können. Aber Herr Krüger von der S. W. D. konnte es sich nicht verkneifen, ad oculos nostrales zu führen, welche schlichten Manieren er sich im Redefuß angeeignet hat. Es war nichts weiter als lächerliche Hebe, wenn er behauptete, die Stelle, für die absolut kein Bedürfnis vorläge, solle nur besetzt werden, um einen Korpskörper unterzuhalten, wie das ja Söldner sei. Schätferlich rief Geheimrat Schwanert, dann hätte er ja nie einen Stelle besetzen können, wenn er bei seiner Korpsangehörigkeit. Aber solche Tadeln hören einen erheben Demagogen der Finken nicht im geringsten. Eine Kopieprobe von der Kameradschaftlichkeit der Sozialdemokratie gab Krüger mit dem Ausspruch: Wenn die Magistratsbeamten ihre Arbeit nicht in der regulären Dienstzeit schaffen, dann müssen sie eben Überstunden machen, und wenn es ein ganzes Jahr dauert! Nach seiner Meinung sind die Stadträte Merseburgs alle leistungsfähig. Nur einer, der nicht mehr hier ist, wäre ein tüchtiger Kerl gewesen, nämlich der Stadtrat Kleine — den aber auch Herr Scheidemann empfohlen hatte.

In dieselbe Kerbe hieb der Kommunist Koenen. Es war interessant, wie sich der Kleine Krügers für die nächste Reichstagswahl abmühte, zu beweisen, daß die richtige Arbeiterpolitik nur von den Kommunisten gemacht würde. Um diese Vorurteile raschen die geschwägigen Antipolitiker, welche sich immer wieder nach sozialistischen Herbe eine fräftige Abwehr all des Unsinns, den die Vorkredner vorbrachten, möglich war. Ganz so erfolglos war der Sirenenangriff Krügers und Koenens allerdings nicht, denn bei der Abstimmung stellte sich heraus, daß Widermeister Freilberger von der Deutschen Volkspartei für die Finken genommen war. Er stimmte allein gemeinsam mit Sozialdemokraten und Kommunisten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verließ der Stadtvorstand die Sitzung, um eine Reihe weiterer Entsch. zu ergreifen, die gegen die Verlegung der Provinzialverwaltung eingeleitet sind. Er m. d. h. davon die erzu-

liche Mitteilung, daß der Streit zwischen Stadt und Kreis Merseburg endlich beigelegt und folgender Beschluß gefaßt ist:

## Das neue Kreisaus in Merseburg gebaut

wird, verpflichtet sich der Magistrat, den Bauausgaben für das Kreisliche Grundbüreau weiter zu verfolgen und dafür die nötige Festsetzung der Entwürfe für die Bauausgaben des Grundbüreau abzuwarten, um ihn dieser Bauausgaben anzupassen. Die Stadt ist damit einverstanden, daß der Eigentümer des Kreislichen Grundbüreau auch Eigentümer der Baulücke wird, auf welcher die Stadtmauer steht, wenn, wie die grundsätzliche Entwürfe jetzt schon vorliegt, der Grundbüreau für die dauernde Unterhaltung des erhalten bleiben soll. Dieses der Stadtmauer weiter übernimmt. Die Stadt wird gegen die Verlegung eines Teiles der Stadtmauer von der Schulstraße aus auf eine Stelle von etwa 12 Metern Einpruch nicht erheben, wenn, entsprechend den Bestimmungen der Entscheidung zum Schluß des Stadtrats in Merseburg das verbleibende Stück organisch mit dem Neubau verbunden wird. Die Stadt erhebt keinen Einpruch, wenn für einen Jung- und errichtete Konstruktionsarbeiten. Es würde eine Florie in die alte Stadtmauer gebracht, welche nachteilig die genannte Entscheidung zu wackeln würde. Die 3. Besetzung der Stadtratsstelle wird durch die Höhe zu errichtete Konstruktionsarbeiten. Es würde eine Florie in die alte Stadtmauer gebracht, welche nachteilig die genannte Entscheidung zu wackeln würde. Die 3. Besetzung der Stadtratsstelle wird durch die Höhe zu errichtete Konstruktionsarbeiten. Es würde eine Florie in die alte Stadtmauer gebracht, welche nachteilig die genannte Entscheidung zu wackeln würde.

Der Stadtvorstand hat die Genehmigung des Antrages als bezüglich anzuerkennen und zuerst zu erledigen. Es erhebt sich kein Widerspruch. — Nach kurzen Bemerkungen wurde der Magistratsantrag einstimmig angenommen.

## Stadtv. Krüger (Soz.) verhandelt eine Weihnachtseinkünfte für die hiesigen Arbeiter, Angestellten und Beamten. — Oberbürgermeister Herzog entgegnete, daß für Angehörige der hiesigen Arbeiter, Angestellten und Beamten, wie im Vergleich zu dem ein besetzter Stadtrat nicht nötig wäre. Die Arbeiter erhielten einen Wochenlohn als Sonderleistung.

## Die Gesamtkosten des Schachspiels.

Stadtv. Stäbe (Dsb.) legte die Vorlegung des Schachspiels und -Umsatzes vor. Die Kosten waren ursprünglich auf 300 000 M. geschätzt. Durch die Aufstellung der verschiedenen Änderungen herbeizuführen haben wollte; ferner sind 5 Wohnungen ausgebaut und verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden.

## Die Gesamtkosten sind damit auf 414 540 M. gestiegen.

Die Stadt kommt aber immer noch sehr vorzeitig dabei weg, denn die Städte-Kreispolitik hat die Verpflegungsumme einschließlich der Maschinen auf 711 000 M. festgelegt. Der Magistrat fordert nun noch 5000 M. aus der außerordentlichen Rechnung für einige weitere Verbesserungen.

## Jahr Entschärfung des Werdergeländes.

Stadtv. Wild (Dnatl.) begründete eine Vorlage zur Entschärfung der Bumpenlagen auf Gut Werde, deren Kosten 7500 M. betragen. Zur darüber, was es möglich, eine höhere Pacht aus dem Gute herauszuholen. Der Motor wurde vor dem Kauf des Gutes

durch den frühesten Besitzer entfernt. Die Bumpenlagen, die seit 1818 ruhen, sind in Beseitigung. Der Käufer hat sich verpflichtet, die Kosten für die Wiederinstandsetzung während seiner Pachtzeit mit 5 Proz. zu bezahlen, und wenn die Beträge wieder höher werden sollten, ein höheres Pachtentgelt einzutreten. Auf die Anfrage des Stadtrats, ob ein weiches die Bumpen nicht schon früher instand gesetzt worden wäre, erwiderte der Referent, daß es in der Inflationszeit nicht möglich gewesen wäre, die nötigen Drainagearbeiten zu leisten, und jeder Antrag wurde angenommen.

## Die neue Stadtratsstelle.

Stadtv. Schwanert (Dnatl.) berichtete über die Wiederbelegung der Stelle eines besetzten Stadtrates. Infolge des Personalabganges wurde die Stelle im Jahre 1924 nicht wieder besetzt. Es besteht aber noch immer der Status, das fünf besetzte Stadtratsstellen vorhanden sein müssen. Es handelt sich also nicht um eine Neubesetzung, sondern um die Wiederbelegung einer vakanten Stelle. Seit 1924 ist die Arbeit fast gestiegen, namentlich durch die wirtschaftliche Not, die Erwerbslosigkeit usw. Die größte Gefahr für die Städte liegt in der in der preussischen Verfassung von 1920 betriebenen Anordnung, daß die Städte nicht nur Selbstverwaltungsorgane, sondern auch Staats- und Reichsorgane sind, auf Auftrags- und Befehlsorgane sind, und arbeiten sollen. Es ist auch nicht abzusehen, daß die Auftragsorgane eigenhändig ausgeführt werden, sondern sie werden im Gegenteil noch zunehmen.

Die Arbeiten für den neuen Stadtrat kann man als die Geschäftsführung des Stadtrats bezeichnen. Er wird Grundbesitzern und Bauverwaltungen, Polizei und die Verwaltung der städtischen Werke zu bearbeiten haben. Dazu kommt noch die täglich anwachsende Arbeit, also nicht um eine Neubesetzung, sondern um die Wiederbelegung einer vakanten Stelle. Seit 1924 ist die Arbeit fast gestiegen, namentlich durch die wirtschaftliche Not, die Erwerbslosigkeit usw. Die größte Gefahr für die Städte liegt in der in der preussischen Verfassung von 1920 betriebenen Anordnung, daß die Städte nicht nur Selbstverwaltungsorgane, sondern auch Staats- und Reichsorgane sind, auf Auftrags- und Befehlsorgane sind, und arbeiten sollen. Es ist auch nicht abzusehen, daß die Auftragsorgane eigenhändig ausgeführt werden, sondern sie werden im Gegenteil noch zunehmen.

Die Arbeiten für den neuen Stadtrat kann man als die Geschäftsführung des Stadtrats bezeichnen. Er wird Grundbesitzern und Bauverwaltungen, Polizei und die Verwaltung der städtischen Werke zu bearbeiten haben. Dazu kommt noch die täglich anwachsende Arbeit, also nicht um eine Neubesetzung, sondern um die Wiederbelegung einer vakanten Stelle. Seit 1924 ist die Arbeit fast gestiegen, namentlich durch die wirtschaftliche Not, die Erwerbslosigkeit usw. Die größte Gefahr für die Städte liegt in der in der preussischen Verfassung von 1920 betriebenen Anordnung, daß die Städte nicht nur Selbstverwaltungsorgane, sondern auch Staats- und Reichsorgane sind, auf Auftrags- und Befehlsorgane sind, und arbeiten sollen. Es ist auch nicht abzusehen, daß die Auftragsorgane eigenhändig ausgeführt werden, sondern sie werden im Gegenteil noch zunehmen.

Die Arbeiten für den neuen Stadtrat kann man als die Geschäftsführung des Stadtrats bezeichnen. Er wird Grundbesitzern und Bauverwaltungen, Polizei und die Verwaltung der städtischen Werke zu bearbeiten haben. Dazu kommt noch die täglich anwachsende Arbeit, also nicht um eine Neubesetzung, sondern um die Wiederbelegung einer vakanten Stelle. Seit 1924 ist die Arbeit fast gestiegen, namentlich durch die wirtschaftliche Not, die Erwerbslosigkeit usw. Die größte Gefahr für die Städte liegt in der in der preussischen Verfassung von 1920 betriebenen Anordnung, daß die Städte nicht nur Selbstverwaltungsorgane, sondern auch Staats- und Reichsorgane sind, auf Auftrags- und Befehlsorgane sind, und arbeiten sollen. Es ist auch nicht abzusehen, daß die Auftragsorgane eigenhändig ausgeführt werden, sondern sie werden im Gegenteil noch zunehmen.

# Das Rätsel von Moldenberg.

28 Von H. von Blumenthal.

„Eigentlich nicht. Sie war einfach empört über seine Unhöflichkeit in Gedächtnis, besonders, als diese mich betrafen. Der Diebstahl des Erbes hat dann dem Fuß den Boden ausgeklagen und war die eigentlich Ursache, daß sie ihn verließ.“

„Frau Grenier hat ein starkes Rechtsgefühl?“

„Ja, ein sehr starkes.“

„Wollen Sie“, sagte der Kronrichter, „ich denke, das war alles, was ich zu fragen hatte.“

Der nächste Zeuge war Fraze. Es ging ein erwartungsvolles Gemurmel durch das Zimmer, als der alte Mann aufstand, um sich dem Tisch zu nähern. Er sah seine Bekleidung, sich gefaßt zu zeigen, war er sichtlich in einem beunruhigenden Zustand von Nervosität. Er sah aus wie ein Mensch, der einer verzweifelten Prüfung entgegengeht. Anmerkungen lief ihm in dieser Unterredung die Aufgabe zu, die Entdeckung des Zeugnisses zu bezeugen. Er war sorgfältig bemüht, seinen Bericht in Abereinimmung zu bringen mit den Mitteilungen, die er Inspektor Brand in der Schwendenschicht gemacht hatte.

Als Antwort auf eine ganze Fülle von Fragen über die junge Dame, die seinen Bericht befragte, verriet er Fraze, daß er nicht imstande wäre, sie wiederzuerkennen, da er nur in dem Halbdunkel der Halle gesehen. Die junge Dame habe ein schwarzes Kleid getragen und durchaus nicht verwahrt auszugehen. Ihre wohlklingende Stimme sei ausgesprochen die einer Dame gewesen, und diese Stimme würde er nicht wiedererkennen.

„Aber ihr hat an einem Abend niemand Ihren Namen“, sagte der Kronrichter, und der alte Mann neigte den Lippen.

„An, mein Herr, niemand.“

Und nun begann er, das Auffinden des Zeugnisses zu schildern, immer mit einleitender, leiser Stimme sprechend, die in den meisten Anwesenden den Verdacht erweckte, es spreche sich ein Mann, der in fester Furcht lebe, sich selbst zu verraten.

„Ich berührte des Herrn Gesicht, und es war ganz kalt“, fuhr er fort, „sein Leben mehr darin. Darauf schloß ich die Tür zum Schlafzimmer ab, dann alles unverändert blieb, und als ich die Dienstuben benachrichtigt hatte, telefonierte ich an Dr. Daniel. Raum war das gefahren, so lehrte das Auto vom Bahnhof zurück mit den Herren von der Brüller-Polizei, die den Tatbestand aufnahmen.“

Er machte Miene, zu seinem Paß zurückzukehren, aber weber der Kronrichter, noch die Gehörwachen erschienen ihm klaren über ihn zu sein.

„Sie telefonierten dem Doktor oder vielmehr Frau Daniel, daß Ihr Herr sich erschossen habe?“ fragte der Kronrichter.

„Ja, mein Herr, das war meine Ansicht und sie ist es auch noch. Es war kein eigener Selbstmörder, der auf dem Boden lag, und er lag gerade so, als er ich aus der Hand gefallen. Aus diesem Grunde wollte ich nichts berühren, bis die Polizei kam.“

„Sie haben Ihrerseits keine Schritte getan, die Polizei zu benachrichtigen?“

„Nein, mein Herr. Ehe ich nur daran denken konnte, waren die Herren von der Brüller-Polizei schon da.“

Die Stimme des Kronrichters nahm einen ernsteren Ton an.

„Aber Sie haben nicht einen der Diener zuzurufen, als er ins Dorf laufen wollte, um die Polizei zu holen?“

„Ich wollte lieber warten, bis der Arzt hier gewesen war“, entgegnete nach kurzem Zögern der Hausmeister. „Ich wollte vermeiden, daß der Junge überall herumirrt, sein Herr habe sich das Leben genommen, und dachte, Dr. Daniel sollte über alles entscheiden.“

„Aber Sie wußten doch durch Frau Daniel telefonische Antwort, daß der Doktor ziemlich lange ausbleiben werde.“

„Ja, mein Herr.“

„Bedenken Sie nicht, daß, falls Ihr Herr ermordet worden, Sie durch solche Verzögerung dem Mörder zur Flucht verhelfen?“ fragte der Kronrichter sehr ernst, worauf das Gesicht des alten Mannes wormald noch schärfster wurde.

## Eine erlösende Nachricht.

Der unverkennbare Verdacht des Kronrichters, daß Fraze aus einem besonderen Grunde die Anzeige bei der Polizei

verdächtig habe, verließ diesen in augenblicklicher Bekürzung. Für einen Augenblick schien er vergeblich nach einer Antwort zu ringen. Francois glaubte schon, es wäre ohnmächtig zu warten; er aber mit schärfster Aufmerksamkeit erkannte sich der Alte.

„Ich habe nie an etwas anderes gedacht als an Selbstmord oder Unfall“, sagte er, „und glaube, im Interesse der Familie alles Gerede vermeiden zu müssen.“

„Sie könnten dieses Standpunkt verlassen“, entgegnete der Kronrichter, „wenn die äußeren Umstände auch nur im geringsten auf Selbstmord gedeutet hätten. Aber Sie selbst haben das Durcheinander im Zimmer geschildert. Wie konnten Sie das mit Selbstmord oder Unfall zusammenhelfen?“

„Ich dachte, der Herr wird über den Seriofiktus gesprochen haben, und dann kam es mir einfallen, was ich Ihnen mitteilen wollte, und dabei die Meinungen herausgerissen haben.“

Der Kronrichter ging, ohne eine Bemerkung zu machen, mit leichtem Lächeln über diese erfindungsreiche Erklärung hinweg. Es wäre Zeitverwendung gewesen, diese Frage zu erörtern, bevor der ständige Ausdruck vernommen worden. Er brachte daher ein anderes Thema zur Sprache. Er beendete die Laute, daß das Verhältnis zwischen Fraze und seinem Herrn etwas geklärt war, und daß er, ebenso wie die übrigen Angehörigen, die nach hier waren, in den letzten zwei Monaten seinen Lohn erhalten hatte. Dann kam die Frage der Martin-Juwelen und des angeblichen Einbruchs daran, und Francois, der in großer Aufregung der Verhandlung folgte, wurde in Wut über Frazes Verhalten gegen sein, war er nicht durch dessen Unterbrechung seines eigenen Berichtes vorbereitet gewesen. Der alte Mann erklärte ruhig, daß nach seiner Überzeugung ein Einbruch stattgefunden habe, und daß schon eine Woche vor des Herrn Tod die Frau ein aus dem Hause genommen. Es brachte ihm jedoch in sichtlich Verlegenheit, daß er nicht zu legen vermochte, wie die Polizei in des Toten Hand genommen war, und Francois fügte sich ihm in der Auslegung des Allen nur in seiner eigenen Überzeugung beständig.

Aufs neue wurde Fraze nach dem Gelde befragt, das nach seiner Angabe Grenier vom Kaiser in der letzten Zeit eingetroffen habe, aber aus dem ganzen Kreuzverhör ging hervor, daß auf diese Frage, die im verhängnisvoll für Frau Arnold werden konnte, wenn Gewicht gelegt würde, (Fortsetzung folgt).

# Nachbarstadt Halle.

## Immer wieder der Stadtbank-Scandal.

Im Stadtparlament lebte am Montag der Stadtbankstand wieder auf. Die Sozialdemokraten und Kommunisten hatten Vorschläge eingebracht, die sich nicht nur, wie das deutlich aus dem vorberühmten Bericht des Stollens ersichtlich ist, mit der Möglichkeit der für die Stadtbankfähigen verantwortlichen Personen begünstigen, sondern Missanwendung der beiden Bürgermeister verlangte. Aus den Reden der sozialistischen und kommunistischen Sprecher ging hervor, daß es gegen diesen beiden Parteien durch antonomi, auf irgend eine Art und Weise zu erwählen herbeizuführen. Sie meinen, wenn es jetzt zu Stadtbankordnungen kommen könnte, könnten sie mit dem Sozialistensyndikat Stadtbankstand gute Geschäfte machen und womöglich der linken die Mehrheit verschaffen.

Die bürgerlichen Parteien ließen keinen Zweifel, daß sie sich nicht vor den Verhörungen, durch die die Stadtbankverhältnisse entstanden sind, auf schärfere Verurteilung, aber die Vorschläge auf Amnestierung der Bürgermeister ablehnten. Die Stadtbankaffäre könne erst durch das gerichtliche Verfahren gegen die verurteilten Leiter der Bank nur aufgearbeitet werden.

Auch der Antrag der Kommunisten, die Stadt möge beim Wahlratsamt Schritte tun, die Stadtbank möge, damit die gesellschaftlichen Räume wieder in Zangensverwaltung kommen, wurde von den Bürgerlichen abgelehnt.

## 100 Fische geflossen.

In der Nähe der Marktstraße brachen Ende in ein Fischgeschäft ein, indem sie die Scheunenfischerei zerrütteten. Sie verlor sich für die Feiertage ausgiebig mit Wafen, von denen sie gegen 100 Stück mitschwimmen ließen.

## Der seine Bettler.

Es ist nicht jedermanns Sache, von Raben zu haben zu laufen oder in den Häusern Klaffen zu pusten, um Geld zusammenzubekommen. Der seine Bettler macht es anders. Er fächelt die Bettler über sich und macht sie durch die Bettlerarbeiten der Herrschaft am Boden. Er hat noch gute Sachen am Leib, und man gibt ihm, um ihn zu sumieren und auch aus Willkür eine Mark, auch zwei Mark. Dazu hat der seine Bettler alle die Bettler, die er sich natürlich selbst angefertigt hat. Aber der Unfleiß merkt das nicht. Oder der Bettler kommt aus dem Krankenhaus, oder die Familie hat kein Geld und wartet. Das Geld wird nicht.

Jetzt ist es der Rahnposthof gefangen, ein Müllereigentum eines solchen Bettlers, der in einem Hotel unter falschem Namen logierte, zu fallen.

## Amfischer Wetterbericht.

Wachstum mit Gemächlichkeit der Thüringischen Landeswetterkarte (Weimar).

Im Laufe des gestrigen Tages und der letzten Nacht ist das Tiefdruckgebiet über Deutschland hinweggezogen, wobei im Walde beträchtliche Schneemengen niedergegangen sind. Die Abkühlung auf der Westküste des Meeres macht sich bereits bemerkbar. Am Freitag, den 27. Dezember, liegen über der Nordsee fast nur Wolken. Auf der Küste haben wir immer noch mit einzelnen Schneeschauern zu rechnen. Auch besteht für die meisten Tage wieder Nachfrostdgefahr. — Vorherige: Bei wechselnder Bewölkung unbedeutend mit einzelnen Schneeschauern. Im Vorlande Temperaturen um Null Grad, in den höheren Lagen überall Frost.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Faltstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Carl J. u. a., für den Anzeigenteil: A. K. u. a. in Merseburg.

## Aus der Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer vom 18. Dezember.

Gegen die Verminderung der Hengste der preussischen Gattungsverwaltung nahm der Vorstand in energischer Weise Stellung, zumal durch die Handelsabkommen mit Belgien, Holland, Dänemark und Schweden die Landesproduktion auf lange Dauer schwer gefährdet ist. Der Vorstand erhebt die Forderung, daß sowohl die Züchtung als die Geschäftserhaltung aus der Kennzeichnung in jeweiliger Höhe der halben Gesamteinahmen aus dieser Steuer erfolgt und daß die Ausgaben zur Förderung der privaten oder gesellschaftlichen pferdezüchterischen Maßnahmen die gleiche Höhe einnehmen wie im Haushalt 1928.

Einflußlich des Entwurfs eines Spiritusmonopolgesetzes lehnte der Vorstand eine Veräußerung dieses Gesetzes mit der Zuerstvergabe auf eine Stiftung ab und warnt insbesondere vor einer Herabsetzung des Hektoliterpreises von 280 auf 260 Mark.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird eingehend auf den einzelnen Punkte Stellung genommen.

Zu den Entwürfen eines Gesetzes über den Reichsmittelrat stellt der Vorstand mit Bedauern fest, daß die vorgesehene Zusammenfassung der Abteilungen unter der Bezeichnung der Landwirtschaft für das deutsche Wirtschaftsleben entspricht, noch dem Deutschen Reichsmittelrat als einziger Organisation, die die deutsche Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit vertritt, ein ausreichender Einfluß auf die Zusammenfassung des Reichsmittelrates gesichert wird.

In einer Entschließung, die sich gegen eine weitere Ermäßigung der Margarineerhöhlungssteuern richtet, wird darauf hingewiesen, daß gegenüber der Fortsetzung der

## 16 Zentimeter Anstieg.

Der Fluß steigt weiter. Heute früh wurde am Unterpegel der Schleuse Trotha 2,48 Meter Wasserstand gemessen, das sind 16 Zentimeter Anstieg.

## Hausinspektoren und Kriegsangelegenheiten.

Nach einem Erlass des preussischen Finanzministers vom 25. Juni werden Hypotheken, die nachweislich nur zum Zwecke der Zeichnung von Anleiheobligationen befreit worden sind, nicht als r.v.a. steuerliche Lasten, die auf dem Grundbesitz ruhen, angesehen. Wenn daher Grundbesitzer mit veräußerten Hypotheken belastet sind, kann auf Grund des § 4 Abs. 2 der Sanierungsgesetzgebung (Nr. G. S. 1928, S. 213) in Verbindung mit diesem Ministererlass eine Ermäßigung der Hausinspektoren erfolgen.

Die Ermäßigungsanträge müssen jedoch bis spätestens 31. Dezember 1928 gestellt werden.

## Wohnungsfragen. Die ersten sind der Vorkauf der Kaufkraft. Vor Benutzung der ersten liegt man sie eine Zeitlang in Galvanisier, trocknet sie dann ab, und der Uebelstand ist bebodent.

Die ersten sind der Vorkauf der Kaufkraft. Vor Benutzung der ersten liegt man sie eine Zeitlang in Galvanisier, trocknet sie dann ab, und der Uebelstand ist bebodent.

## Die ersten sind der Vorkauf der Kaufkraft.

Die ersten sind der Vorkauf der Kaufkraft. Vor Benutzung der ersten liegt man sie eine Zeitlang in Galvanisier, trocknet sie dann ab, und der Uebelstand ist bebodent.

## Die ersten sind der Vorkauf der Kaufkraft.

Die ersten sind der Vorkauf der Kaufkraft. Vor Benutzung der ersten liegt man sie eine Zeitlang in Galvanisier, trocknet sie dann ab, und der Uebelstand ist bebodent.

## Der Landrat nahm nun gegen die Verlegung der Provinzialverwaltung Stellung, die dem Kreis eine Befreiung von mehr als 1/4 Millionen Mark bringe. Wir werden morgen ausführlich darüber berichten.

## Schwerer Unfall in den Leinwandwerken.

Beim Bau eines neuen Stos im Süden des Leinwandwerkes ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der Verteilungsführer an einer Betonmischmaschine brach plötzlich und stürzte auf zwei Arbeiter, von denen einer, ein Zimmermann aus Nordhausen, schwer, der andere leicht verletzt wurde.

## Das Ergebnis der Werbewoche des V. D. A.

Die Werbewoche, die der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ Anfang November in unserer Provinz veranstaltete, mußte aus verhältnismäßig geringen Mitteln in Merseburg in das Ende der Woche verlegt werden. Trotz dieser unangünstigen Lage ist das Ergebnis doch außerordentlich groß gewesen. Der finanzielle Ertrag beläuft sich auf 2500 Mark. In Halle wurden in der ersten Werbewoche von einer vierfachen Zahl von Werbenden 5000 Mark aufgebracht. Der Vergleich zeigt, daß das Ergebnis in Merseburg, wo nur zwei höhere Schulen, das Gymnasium und das Lyzeum, die Werbewoche auf sich nahmen, recht gut zu bezeichnen ist. Der Ertrag ist auch in der Stadt in der Höhe der Städte getreten, die häufig ideell und materiell am großen deutschen Hilfswerk mitarbeiten. Eine konstituierende Versammlung wird wegen der Festtage erst im Januar 1929 einberufen werden.

Allen Helfern und Gebern sei an dieser Stelle herzlich gedankt, vor allem der Jugend, die freudig ihre Kräfte in der Dienst der Aufgabe stellte und in der ersten Ueile der gute Erfolg zu verdanken ist. Besonders freudig ist es zu begrüßen, daß auch die Volls- und Mittelschulen sich durch eigene Veranstaltungen an der Werbewoche beteiligt und den Gedanken der Volls- und Obergemeinschaft des V. D. A. in weitere Kreise getragen haben.

## Lehrlinge im Einzelhandel.

Vom Arbeitsnachweis wird uns geschrieben: Zum 1. April des kommenden Jahres werden auch im Einzelhandel wieder zahlreiche Neueinstellungen notwendig sein. Wir bitten die Verbands- und Mitgliedsvereine, sich für die Beschaffung von Lehrstellen zu bemühen. Die Berufsämter sind in Verbindung zu setzen, da die nach der Schule befindlichen Jugendlichen bereits in anderen Berufen sich an die Berufsämter mit der Bitte um Nachweise einer geeigneten Stelle gewandt haben. Die Zuanfrage nach Berufsämtern dürfte sich um so mehr empfehlen, als erfahrungsgemäß auch das beste Schulzeugnis für die Eignung eines Jugendlichen für einen bestimmten Beruf nur sehr mangelhaft garantieren kann. Auf den größeren Berufsämtern wird diese Eignung mit allen vorhandenen Mitteln der Wissenschaft und Technik festgestellt werden, und die Schulnoten werden nur ihrer Begabung entsprechenden Wert zugelegt. Umgekehrt sind die Kaufleute in keiner Weise verpflichtet, die ihnen vom Berufsamt empfohlenen Jugendlichen einzustellen.

Die Berufsämter sind in Verbindung zu setzen, da die nach der Schule befindlichen Jugendlichen bereits in anderen Berufen sich an die Berufsämter mit der Bitte um Nachweise einer geeigneten Stelle gewandt haben. Die Zuanfrage nach Berufsämtern dürfte sich um so mehr empfehlen, als erfahrungsgemäß auch das beste Schulzeugnis für die Eignung eines Jugendlichen für einen bestimmten Beruf nur sehr mangelhaft garantieren kann. Auf den größeren Berufsämtern wird diese Eignung mit allen vorhandenen Mitteln der Wissenschaft und Technik festgestellt werden, und die Schulnoten werden nur ihrer Begabung entsprechenden Wert zugelegt. Umgekehrt sind die Kaufleute in keiner Weise verpflichtet, die ihnen vom Berufsamt empfohlenen Jugendlichen einzustellen.

## Lehrlinge im Einzelhandel.

Vom Arbeitsnachweis wird uns geschrieben: Zum 1. April des kommenden Jahres werden auch im Einzelhandel wieder zahlreiche Neueinstellungen notwendig sein. Wir bitten die Verbands- und Mitgliedsvereine, sich für die Beschaffung von Lehrstellen zu bemühen. Die Berufsämter sind in Verbindung zu setzen, da die nach der Schule befindlichen Jugendlichen bereits in anderen Berufen sich an die Berufsämter mit der Bitte um Nachweise einer geeigneten Stelle gewandt haben. Die Zuanfrage nach Berufsämtern dürfte sich um so mehr empfehlen, als erfahrungsgemäß auch das beste Schulzeugnis für die Eignung eines Jugendlichen für einen bestimmten Beruf nur sehr mangelhaft garantieren kann. Auf den größeren Berufsämtern wird diese Eignung mit allen vorhandenen Mitteln der Wissenschaft und Technik festgestellt werden, und die Schulnoten werden nur ihrer Begabung entsprechenden Wert zugelegt. Umgekehrt sind die Kaufleute in keiner Weise verpflichtet, die ihnen vom Berufsamt empfohlenen Jugendlichen einzustellen.

## Lehrlinge im Einzelhandel.

Vom Arbeitsnachweis wird uns geschrieben: Zum 1. April des kommenden Jahres werden auch im Einzelhandel wieder zahlreiche Neueinstellungen notwendig sein. Wir bitten die Verbands- und Mitgliedsvereine, sich für die Beschaffung von Lehrstellen zu bemühen. Die Berufsämter sind in Verbindung zu setzen, da die nach der Schule befindlichen Jugendlichen bereits in anderen Berufen sich an die Berufsämter mit der Bitte um Nachweise einer geeigneten Stelle gewandt haben. Die Zuanfrage nach Berufsämtern dürfte sich um so mehr empfehlen, als erfahrungsgemäß auch das beste Schulzeugnis für die Eignung eines Jugendlichen für einen bestimmten Beruf nur sehr mangelhaft garantieren kann. Auf den größeren Berufsämtern wird diese Eignung mit allen vorhandenen Mitteln der Wissenschaft und Technik festgestellt werden, und die Schulnoten werden nur ihrer Begabung entsprechenden Wert zugelegt. Umgekehrt sind die Kaufleute in keiner Weise verpflichtet, die ihnen vom Berufsamt empfohlenen Jugendlichen einzustellen.

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Rechen begann dann eine scharfe Polemik.

Rechen begann dann eine scharfe Polemik gegen die Politik der Sozialdemokraten. Als der Stadtbankverwalter die Stadtbank zur Sprache brachte, meinte er harmlos: „Wir können uns doch einmal darüber unterhalten.“

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.

## Vom Merseburger Kreis-Kalender 1927.

Seit Jahren ist uns der Merseburger Kreis-Kalender ein getreuer, lieber Begleiter. In jedem Jahr ist er ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt. Er ist ein Freund, der uns in jeder Hinsicht ein gutes Beispiel gibt.







Halle, Mittwoch, den 22. Dezember 1926

# Wintersport.

## Herausforderungstempel Sportfreunde - Borussia.

Wie wir erfahren, hat der Sportverein Borussia die Herausforderung des Saalegalemeisters Sportfreunde angenommen. Das Spiel findet endgültig am 1. Weihnachtstag, vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz des Sportvereins 98, Sülzenstraße, statt. Beide Vereine werden ihre besten Mannschaften zur Stelle haben. Da es sich in diesem Falle wiederum um die Feststellung des richtigen Stärkenverhältnisses handelt, sollte mit einem guten sportlichen Ergebnis zu rechnen sein.

Die Zeitung des Spieles liegt in den Händen eines heiligen Unparteiischen. Es ist besonders zu betonen, daß man wieder einmal auf ein gutes footballisches Schiedsrichtermaterial zurückgreift. Warum auch immer nur diese Antipathie?

## Die Pokalspiele zu Weihnachten.

Die Auslosung der Gegner für die weiteren Pokalspiele ergab folgende Paarung:

Gruppe I: 98 gegen Reibitz. 98er Platz: Sportverein Sportfreunde, Sportplatz. Gruppe II: 98er gegen Reibitz. 98er Platz: Borussia gegen Kamenitzer. Sportplatz. Mit Ausnahme des Spielers Wader gegen Reibitz, das am ersten Feiertag stattfindet, werden sämtliche Spiele am zweiten Feiertag abgehalten.

## Kanna I. gegen Borussia Halle Liga 2: (0:2).

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes wird uns von Kanna geschrieben: Am Sonntag hatte Kanna Borussia-Salle Liga im Verbandspokalspiel zu Gast. Borussia brachte selber für Gröpel, Lutzow und Kallmann, die beiden anderen vorzüglich ansätze und saum die Spielstätte der Ballkinder bestrich. Kanna lief probierte einen neuen Verteidiger aus und ließ dafür den früheren rechten Verteidiger auf links ausstellen. Wenn die Zusammenarbeit der einzelnen Mannschaften dabei auch noch nicht reibungslos klappte, so werden die kommenden Spiele hoffentlich zeigen, daß die neue Aufstellung kein Scheitern ist.

Nachdem wir schon bei den Vorkampfen der Mittelstädter, der Wader aber jetzt ist und seitwärts der Torwart. War Borussia in der ersten Spielhälfte durch ihr fast reibungsloses Zusammenwirken leicht im Vorteil, so konnte Kanna dieses in der zweiten Hälfte für sich in Anspruch nehmen und teilweise durch das Substitut angelehrt, das Kanna-Schmitt im ersten Bedarfsfall brachte. Vor Beginn des Spieles wurde der Torwart Kanna durch Heberlein eines schlichten Eigentorstoßes sein sein in der ersten Hälfte gelehrt.

**Spielbericht:** Nach anfänglichem Abstoßen beherrschte sich nach etwa 15 Minuten Borussia durch hohen Fernschuß in Führung. Einige tolleste Gaben verlor bei in günstiger Position liegende Bobrecht Kanna nicht zu verwerten. Einen Anschluß ließ Kanna Torwader trotzdem ihn schon pariert hat, doch nach 10 Tor rollen. Halbzeit 2:0 für Borussia. Mit Beginn der zweiten Hälfte zeigte die Wader immer unwirksamer an. Doch erst ist es ein Schmitt, nach dem Beginn des Spieles, über den herausragenden Torwart hinweg, in leere Tor einzuenden. Immer bester und brauchbarer werden die Angriffe der Wader, dem Ballkinder ein solches überwinden und zum ersten Male ist Kloppe überwinden. Die Wader wurden jetzt minuteweise durch Verletzung einiger Spieler geschwächt. Diese kurze Schwächeperiode verlor die Wader mit reichlich viel Glück. 15 Minuten vor Schluß erhält der Bobrecht Kanna das Leder, legt es dem eingeweihten Reibitz aus. Dieser umspielt den Verteidiger und den ihm fast entgegenkommenden Torwart und schießt am zweiten Male ein.

Der Minuten vor Schluß wird sich Kloppe dem mit dem Ball hinterlassenen Mittelstädter etwas nachsehen. Er verleiht sich dadurch zwar ein hohes Tor, verleiht sich aber und mußte das Spielgeld verlieren. Für ihn geht Reibitz ins Tor und bietet sich ihm mit dem Abstoß in einer großen Unpostion gegenüber den ihn bedrängenden Halbtrotter Kanna hinter. Wader verdient, wenn auch sehr glücklicher Sieger, doch Kanna das Feld.

Kanna Sünden gegen Borussia I. Sünden 1:5. Die Wader haben sich hart durch Erfolg geschmeichelt gegen VfL Wertheim I. 1:7.

## Vorstandssitzung des Turnauschusses der D. V.

Der Vorstand des Turnauschusses der D. V., dem außer dem Oberamtsrat der D. V., Studienrat Schmarz (Dresden), die Leiter der einzelnen technischen Unterausschüsse angehören, tritt am 3. und 4. Januar in Magdeburg zusammen, um in wichtiger Beratung folgende Vornahmeentscheidungen zu erlassen und vor allem auch Ausbildungs- und Unterrichtsangelegenheiten zu besprechen. Ebenso soll die Regelung des Wettkampfbereichs und die Verbesserung des Vereinsbetriebes Gegenstand gründlicher Erörterungen sein. Der Vorstand des Magdeburger Turnauschusses hat zu Ehren der Führer der D. V. am 3. Januar in den Mittstädter Wägen einen Begrüßungsabend angeflinigt.

Der Winter steht vor der Tür, in in manden dem die Mittelgebirgen hat er bereits mit Frost und Schnee seinen Einzug gehalten. Und gleichzeitig mit ihm ist auch der Wintersport über die Berge in den letzten Jahren in Deutschland, das dort man wohl sagen, sich zu einem Wintersport entwickelt hat. Das Skilaufen hat sich in den letzten Jahren in Deutschland, das dort man wohl sagen, sich zu einem Wintersport entwickelt hat. Das Skilaufen hat sich in den letzten Jahren in Deutschland, das dort man wohl sagen, sich zu einem Wintersport entwickelt hat.

Der Winter steht vor der Tür, in in manden dem die Mittelgebirgen hat er bereits mit Frost und Schnee seinen Einzug gehalten. Und gleichzeitig mit ihm ist auch der Wintersport über die Berge in den letzten Jahren in Deutschland, das dort man wohl sagen, sich zu einem Wintersport entwickelt hat. Das Skilaufen hat sich in den letzten Jahren in Deutschland, das dort man wohl sagen, sich zu einem Wintersport entwickelt hat.

## Triberger Kampfpokal-Bobbahn.

Die aus dem Frühjahr noch nachgehenden Kampfpokal-Bobbahn im Jahre 1926 in zwei Abteilungen sollen am 28. und 29. Dezember auf der in großen Wettkampfbahn erprobten Bahn des Bobclubs Schwarzwald in Triberg ausgetragen werden. Die Triberger Bobbahn ist 1400 Meter lang bei durchschnittlich 9 Pro. Gefälle und hat den Bezug, ganz im Schatten auf der Nordseite des Sternbergs zu liegen. Der Start liegt 1005 Meter auf der Kruppe des Sternbergs, das Ziel eine 800 Meter hoch am Ausgang des Triertals. Die Bahn hat am oberen Teil eine große Kurve (nach links) vor der großen Haarnadelkurve (nach rechts). Beide Kurven haben den Charakter einer gebogenen S-Kurve. Die Mitte der Bahn bringt die Zielstrecke (nach rechts) und die abschließende Schleifenkurve, die allerletzt höchstschwierig verlangt. Vor dem Ziel ist noch eine Doppelkurve (links-rechts) zu nehmen; die Bremsstrecke nach dem Ziel liegt auf freier Weite am Waldbang. Die Bahn ist reichlich mit eisernen Hindernissen, wie automatische elektrische Zeitnehmung und Fernsprecher, versehen, so daß ein einwandfreier Verlauf der Rennen gewährleistet ist.

## Aus dem Deutschen Eiskverband.

Nach einem Beschluß des Sportauschusses findet die Deutsche Eiskunstlaufmeisterschaft unter allen Umständen zu dem angegebenen Termin (11. bis 15. Februar) statt bei durchschnittlich 9 Pro. Gefälle und hat den Bezug, ganz im Schatten auf der Nordseite des Sternbergs zu liegen. Der Start liegt 1005 Meter auf der Kruppe des Sternbergs, das Ziel eine 800 Meter hoch am Ausgang des Triertals. Die Bahn hat am oberen Teil eine große Kurve (nach links) vor der großen Haarnadelkurve (nach rechts). Beide Kurven haben den Charakter einer gebogenen S-Kurve. Die Mitte der Bahn bringt die Zielstrecke (nach rechts) und die abschließende Schleifenkurve, die allerletzt höchstschwierig verlangt. Vor dem Ziel ist noch eine Doppelkurve (links-rechts) zu nehmen; die Bremsstrecke nach dem Ziel liegt auf freier Weite am Waldbang. Die Bahn ist reichlich mit eisernen Hindernissen, wie automatische elektrische Zeitnehmung und Fernsprecher, versehen, so daß ein einwandfreier Verlauf der Rennen gewährleistet ist.

Die Bobvereinschaften des Bergauschusses werden im Führerhof in den Weihnachtsferien in Völs, im Zweerhof am 16. Januar in Hofenkeim durchgeführt.

atlethischer Sportfähigkeit in erster Linie Ausdauer und Geduld für das „Figurenlaufen“ und „Springen“ beanprucht, erfordert kurz- oder Langstreckenlauf auf dem Eis. Eine Spezialtraining wie Laufen auf dem Lande.

Beispiele der meist Kombinationsspiele, die den Rauschspielen des Sommers sehr ähnlich sind. So verbindet z. B. Eishockey die Taktik des Fußballs und des Handballeis mit der Geschwindigkeit des Tennisplatzes und der Fähigkeit des Eislaufs und Schneelaufs.

## Schneeschuhlauf gilt heute als „König des Wintersports“.

Man wertet im Schneeschuhlauf (portisch): Zanglauf (12 bis 18 Km.), Sprunglauf, Dauerlauf (30 bis 100 Km.) und kombinierten Lauf (Zang- und Sprunglauf). Alle Stufen und -Sprünge mit Wendungen, Bremsen, Stößen und Schwung erfordern zur Bewältigung jeder Eventualität höchste Konzentration des Geistes und der Willenskraft und technisch vollendetes Können. Der Skilauf hat sich im Herbst durch systematisches Training (Verdichtbarkeit, Ballport) vorbereiten, wenn er es zu „König“ bringen will. Die Taktik beim Zanglauf ist man dem Schneelauf, der auch das portische Skilaufkennzeichen an, das durch die Zahl seiner Kombinationsmöglichkeiten eine portische Zukunft hat.

Der Wintersport ist kein „leichter“ Sport, wenn er regelmäßig und nach der Tiefe zu ausgeübt werden soll. Der Hodelnaufer hat kaum vorzuziehen, welche Technik und Präzision in portischer Beziehung heute die Handhabung des Schittens in sich schließt, wie streng der Begriff des portischen Hobels an bestimmte erforderte Schittentypen gebunden ist, wie weit portisches Hobeln von dem Skilauf im Vergleich zu dem Skilauf entfernt hat. Sportliches Hobeln erfordert Können von Können und Energie, Technik und Ausdauer. Der Wintersport ist kein „leichter“ Sport, wenn er regelmäßig und nach der Tiefe zu ausgeübt werden soll.

## Internationale Bobkisten- und Tobogganverband herbeizuführen.

Europameisterschaften im Bobkistenfahren werden erstmalig 1927 vor der Schweiz durchgeführt.

## Ein neuer Rekord im Segelflug.

Der italienische Flieger Cattaneo hat einen neuen Rekord mit dem Segelflug aufgestellt. Er flog von dem Gipfel des 1150 Meter hohen Berges Campo dei Fiori in der Nähe der Schweizer Grenze in 16 Minuten die 12 Meter lange Flugstrecke hinunter.

## Sparta Köln auch in Luxemburg siegreich.

Das internationale Wetschwimmen des G. V. Luxemburg wurde am Sonntag vor ca. 1000 Zuschauern ausgetragen. Die Internationalität wurde durch deutsche und belgische Schwimmer gewahrt. Deutscher Sieger war die Renemannswimmerin von Sparta-Köln und DSB, Helene G. G. teil. Die ganze Veranstaltung war eine heitere Angelegenheit.

## Wie auf eine einzige Konferenz wurden alle Rennen von deutschen Schwimmern und Schwimmerinnen gewonnen.

welche außerdem auch noch die meisten Plätze beizogen. Auch im Wasserballspiel zeigte sich Sparta-Köln den Luxemburgern überlegen. Das 50-Meter-Wasserballspiel nahm einen interessanten Verlauf. Die Sparta-Köln, die im ersten Teil der Meinung, das Rennen sei abgepfiffen. Daher wurde zwischen dem Sieger Sparta-Köln und Sommer noch ein Entscheidungsspiel ausgetragen, bei dem Sparta-Köln in 31. St. zu seinen Gunsten entschied.

## Wader-Jährig.

hatte 98-Jähr. zu Gast und konnte diese mit 5:2 (2:2) verbittig schlagen. Bruning im Tor verhielt durch gute Können eine höhere Niederlage.

## Kurze Sportschau.

Der englische Leichtathletik-Verband hat seine internationalen Wettkampftage 1926, um eine Kollision mit den Olympischen Spielen zu vermeiden, um zwei Wochen auf die Tage am 22. und 25. Juni 1926 vorverlegt.

Eine Invasion europäischer Schwergewichtboxer nach Amerika beginnt einzuziehen. Neben Baolino und Persson, die sich bereits im vergangenen Jahr im Weltkampf befanden, werden Phil Scott, England, und neuerdings auch der Holländer Piet

Van der Beer das Feld ihrer Tätigkeit nach Amerika verlegen. Auch Franz Diener trägt sich mit dem Gedanken, im Frühjahr wieder nach USA abzureisen.

Der Deutsche Golf-Verband hält seinen nächstjährigen Verbandstag am 22. Januar in Hamburg ab.

Im Hochschulsportverein Leipzig Dresden behielten die Leipziger Vertreter mit 55:35 Punkten die Oberhand.

Zwei Judo-Kämpferinnen in der Kaiserdomäne erkrankten mit dem Einzug der Mannschaft Charles-Samuel von Rubels-Beckend und Junge-Frankenstein. Die übrigen Paare wurden überturnt.

Paul Ohmela spielte auf der Wälder Winterbahn eine wenig glückliche Rolle. Er vermochte im Fliegerkampf gegen Martini, Kaufmann, Bergmann und Mori nichts auszurichten und kam über den letzten Platz nicht hinaus. Martini schlug Kaufmann und Bergmann.

Der großen Weihnachtsspieler in Rahmen des Hauptprogramms am 2. Feiertag in der Berliner Kaiserdomäne werden Ohmela, der heute Fliegermeister Lorenz, Oskar Ritt und Friede bestritten.

Einen ersten Schritt zur Verwirklichung enger deutsch-österreichischer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Leichtathletik wird eine bereits stattfindende Reise des Präsidenten des Österreichischen Leichtathletikverbandes, Wöhrlich, nach München bedeuten, der dort die Eintragung der Geschäftsstelle der Deutschen Sportbehörde zum Zweck der Errichtung einer Wiener Geschäftsstelle näher kennen lernen will.

Wöhrlich hat von der russischen Sechsektion der Titel eines russischen Meisters entgegen worden, da Rogoljow sich entschlossen hat, aus dem russischen Staatsverband auszuscheiden.

Der Drei-Städte-Winter Berlin-Wien-Kudapest 1927 kommt innerhalb der internationalen Wiener Radregatta am 25. und 26. Juni zur Durchführung.

Die Deutschen Radmeisterschaften 1927 sollen am 30. und 31. Juli zum Austrag kommen.

Der Titelkampf Domagala gegen Fante um die Deutsche Meisterschaft findet nunmehr am 7. Januar im Rahmen Berliner Berufsboxkampf statt, bei außerdem die Begegnungen Fante gegen Darion (Belgien) und Schmeling gegen Gales (Frankreich) bringen werden.

Die Jemder, der Trainingsgefährte von Franz Diener, ist vorläufig noch in Amerika geblieben. Grotz Wägr ist am Montagmittag in Berlin ein, Diener folgt ihm am Abend nach.

Die geplante Amerikareise der deutschen Weger Saumann, Berge und Road wird nicht zustandekommen, da die Saumann von einem Manager Radklub zum 1. März zu trennen geblieben, abgesehen davon, daß er als Teilnehmer der Schwergewichtsschwimmern Auslandstournee erhalten hat.

Im die Weltmeisterschaft im Mittelgewichtsbogen fanden sich in Chicago der Titelhalter Tiger Flowers und Widen Walker gegenüber. Letzterer siegte nach Punkten und ist damit Weltmeister.

H. Barrelet, Hamburg, dem 1. Rostfender des Norddeutschen Fußballverbandes, ist von der DFB für seine hervorragenden Verdienste um die Leichtathletik eine künstliche Ehrenmedaille überreicht worden.

## Vereinsnachrichten.

Sportverein 98 e. V. Veranstaltungen im Vereinshaus während der Weihnachtsferien: 1. Feiertag, vormittags 11 Uhr, Frühgymnastik, nachmittags Kaffee-Musik, abends 7 Uhr Tanz. 2. Feiertag: Gemütliches Beisammensein mit anschließendem Konzert und Tanz. 3. Feiertag (Montag): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Kinder-Begehung). 4. Feiertag (Dienstag): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Advent-Begehung). 5. Feiertag (Mittwoch): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Engel-Begehung). 6. Feiertag (Donnerstag): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Janitors-Begehung).

Sportverein 88, Damen u. Mädchenabteilung. Die Mittwoch-Zusammenkünfte fallen für die Dauer der Schulfreien aus. Am Mittwoch, dem 22. Dez., abends 7 1/2 Uhr Treffpunkt aller Mädchenmitglieder (Jahrgang 18 und höher) zur Besprechung des Weihnachtsfestes im Vereinsheim. Bestimmtes Erscheinungsbild notwendig.

Flugdienstlicher Verein Halle (Saale), e. V. Heute, Dienstag, pünktlich 8 1/2 Uhr abends, im „St. Nikolaus“ Flieger-Weihnachtsfeier 1926 mit Befahrung. Anschließend Tanz unter Weihnachtsbaum und große Verlosung. Gäste können eingeführt werden.

Spielvereinigung Nietleben, e. V. Spiele am zweiten Feiertag: 1. gegen Eintracht Reiere 3 Uhr. 11. gegen Hallescher I. in Halleschen 2 Uhr. Am ersten Feiertag Weihnachtsvegnügen mit Theater.

## Fahrrad-Reparaturen

Paul Dack, Wälderstr. 1 (Waldpark).

**Ämtliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.**

**Äuerung von Bullen.**

Nachstehend bringe ich das Ergebnis der Beschuldigung zur öffentlichen Kenntnis und zwar in nachstehender Reihenfolge: des Bullenhalters Name und Wohnort, d. h. Bullen Alter, Farbe, Nahe, Standort, Klasse, Nummer: 1. Paul Müller, Landwirt, Creupau, 2. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 2. 61; 2. Richard Schmidt, Bauern, 72, Kretschdorf Nr. 10, geb. 23. 3. 25, schwarzbunt, Jeverländer, Kreisdorf, 3. 60; 3. Hugo Beinflein, Landwirt, Wallendorf, geb. 17. 10. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Wallendorf, 2. 61; 4. Hermann Schmidt, Landwirt, Preylich Nr. 8, 1/2 Jahr, schwarz, Niederungsvieh, Preylich, 3. 62; 5. Hugo Jahn, Landwirt, Weidort, geb. 12. 2. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 2. 63; 6. Hugo Zahn, Landwirt, Weidort, geb. 12. 2. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 2. 64; 7. Max Müller, Gutsbesitzer, Hodden, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Hodden, 3. 65; 8. Albert Frohne, Landwirt, Weidort, geb. 3. 6. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 66; 9. Kurt Soos, Gutsbesitzer, Einweih, geb. 6. 4. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Einweih, 2. 67; 10. Gustav Dreißer, Landwirt, Weidort, geb. 2. 10. 24, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 71; 11. Albert Frenzel, Landwirt, Weidort, geb. 6. 5. 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 69; 12. Paul Müller, Landwirt, Weidort, geb. 1. 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 70; 13. Paul Pfeilke, Landwirt, Burgliebenau Nr. 29, geb. 21. 11. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Burgliebenau, 3. 73; 14. Kurt Burdhardt, Landwirt, Weidort, geb. 7. 1. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 74; 15. Albert Wendenburg, Gutsbesitzer, Wehmar, 1. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Wehmar, 3. 70; 16. künftliche gefort vom 2. 12. 1926 bis zur Beschuldigung 1927; 16. Gerwin Gützig, Landwirt, Schorlach, 2. 3. 75, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schorlach, 3. 75; 17. H. G. Weidmann, Gutsbesitzer, Weidort, geb. 30. 7. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 76; 18. Richard Fiedler, Gutsbesitzer, geb. 2. 10. 24, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schellbar, 2. 77; 19. Paul Fiedler, Gutsbesitzer, Schellbar, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schellbar, 2. 78; künftliche gefort am 6. 12. 1926 bis zur Beschuldigung 1927; 20. Carl Hoffmeister, Landwirt, Stigen, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Stigen, 3. 71; 21. Rich. Walter Poppe, Landwirt, Großhofen, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Großhofen, geb. 18. Sept. 1925 und vom 6. 12. 1926 bis zur Beschuldigung 1927; 22. Paul Demme, Landwirt, Gostau, 2. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Gostau, 2. 80; 23. Walter Bode, Landwirt, Weidort, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 3. 81; 24. Paul Deube, Landwirt, Schmeißig, geb.

15. 8. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schmeißig, 3. 88; 25. Arthur Schütz, Landwirt, Weidort, geb. 3. 2. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 2. 84; 26. Theodor Schmitt, Landwirt, Weidort, 1. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, 2. 74; 27. Arthur Burdhardt, Gutsbesitzer, Gaja, 3. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Gaja, 3. 79; 28. Oskar Kolbe, Gutsbesitzer, Jöllingen, geb. 9. 9. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Jöllingen, 2. 82; künftliche gefort am 6. 12. 1926 bis zur Beschuldigung 1927; 29. Richard Fahren, Landw., Weidort, geb. 2. 7. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, geb. 9. 9. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, geb. 3. 1. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, geb. 3. 6. 1925, schwarzbunt, Niederungsvieh, Weidort, geb. 3. 87; 32. Willh. Hüfse, Gutsbesitzer, Cracau, 2. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Cracau, 3. 88; 33. Paul Weidort, Landw., Schellbar, Weidort, geb. 4. 2. 24, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schellbar, 2. 89; 34. Oskar Heinrich, Gutsbesitzer, Großhofen, geb. 7. 12. 23, schwarzbunt, Niederungsvieh, Großhofen, 2. 91; 35. Max Weidort, Landwirt, Schellbar, geb. 22. 7. 24, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schellbar, 2. 93; künftliche gefort vom 11. 12. 1926 bis zur Beschuldigung 1927; 36. Moritz Heinrich, Landw., Schellbar, 3. Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schellbar, geb. 22. 7. 24, schwarzbunt, Niederungsvieh, Schellbar, geb. 3. 96; 37. Ditto Nils emann, Landwirt, Dörfewitz, 2/3 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Dörfewitz, 2. 95; 38. Friedrich Schumann, Landwirt, Dörfewitz, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Dörfewitz, 3. 96; 39. Ditto Dieter, Landwirt, Dörfewitz, geb. 6. 3. 25, schwarzbunt, Niederungsvieh, Dörfewitz, 3. 94; 40. Hermann Fiedler, Landwirt, Gollleben, geb. 29. 11. 24, schwarzbunt, Niederungsvieh, Gollleben, 2. 97; 41. Richard Gützig, Landw., Gorbetha, 1/2 Jahr, schwarzbunt, Niederungsvieh, Gorbetha, 3. 98; künftliche gefort vom 11. 12. 1926 bis zur Beschuldigung 1927.

Die Äuerung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.

In die Klasse 2 des Amislaten für den Landkreis Merseburg vom 24. Dez. 1926, die benanntgegebenen Bullen sind jenseitig für jetzt nicht wieder angeführt worden sind, als Angeführt zu betrachten und somit zum Dedem fremder Ställe und Färten nicht mehr zu lassen.

Zum Dedem sind nur die obigen, ferner die in meinen Bekanntmachungen vom 29. Juni 1926 St. 27 des Amislaten vom 3. Juli 1926, vom 6. Sept. 1926 St. 38 des Amislaten vom 18. Sept. 1926 und vom 8. Dez. 1926 St. 50 des Amislaten vom 11. Dez. 1926 benanntgegebenen Bullen zugelassen, sowie:

a) die in die Stamm- oder Herdbücher der unter der Aufsicht der Landwirtschaftsämter für die Provinz Sachsen stehenden Züchtervereine eingetragenen Bullen, solange sie in ihnen geführt werden;

b) die Stationsbullen der mit Staatsdarlehen eingerichteten Züchtervereine, solange sie hierfür bemittelt Staatsdarlehen noch nicht zurückgezahlt ist und sie noch der Kontrolle der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen unterliegen;

c) die auf den Herdführern, an der in der Provinz Sachsen bestehenden Züchtervereine, durch die Verbandstafelkommission gefürten Bullen, die mit einem Brand versehen sind. Jede Freiendung von der Äuerung gilt jedoch als zum übernächsten Haupttermin, jeder Bullenhalter, der einen auf einer Herdführung der gedachten Art erworbenen Bullen zum Dedem fremder Ställe und Färten verwenden will, verpflichtet, dem Ämte sofort von dem Ausfalle des Bullen zum Dedem schriftlich unter Beifügung des Abstammungsnaheles und des Körperzeichens Mitteilung zu machen;

d) die im Eigentum einer Erbsengemeinschaft stehenden Bullen, die lediglich zum Dedem der Gemeintheit als solcher gehörenden Ställe und Färten verwendet werden.

Um die zur Äuerung besonders geeigneten Bullen hervorzuheben und einen Anreiz zur Äuerung solcher Bullen zu geben, hat die Kommission eine Einteilung in Klassen vorgenommen, die in vorstehender Nachweisung vermerkt sind:

Es bedeutet Klasse 1 = sehr gut, Klasse 2 = gut, Klasse 3 = mittel.

Es wurden gefort in Klasse 1 = 1, Klasse 2 = 15, Klasse 3 = 25 Bullen.

Den nachstehenden Bullenhaltern sind Preise zuerkannt worden: 1. dem Landwirt Kurt Burdhardt in Weidort für seinen Bullen Klasse 1, Dörfewitz Nr. 68, ein 2. Preis von 50 RM; 2. dem Landwirt Theodor Kunsemann in Cracau für seinen Bullen Klasse 2, Dörfewitz Nr. 74, ein 5. Preis von 20 RM; 3. dem Gutsbesitzer Oskar Kolbe in Jöllingen für seinen Bullen Klasse 2, Dörfewitz Nr. 82, ein 5. Preis von 20 RM; 4. dem Landwirt Walter Burdhardt in Großhofen für seinen Bullen Klasse 2, Dörfewitz Nr. 86, ein 5. Preis von 20 RM.

Ferner mache ich, nach darauf aufmerksam, daß nach Paragraph 10 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 25. Februar 1924, betreffend die Bullenführung in der Provinz Sachsen — veröffentlicht im St. 10 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 29. März 1924 —, mit einer Geldstrafe bis zu 1000 RM, und, sofern das Strafmaß gesetzlich erhöht wird, bis zu der höchsten gesetzlich zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft wird, wer einen nicht angeführten Bullen dedem läßt, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung. Der Bestizer einer Stube oder einer Farte, der diese durch einen der Äuerung unterliegenden oder nicht geforteten Bullen dedem läßt, verfallt für jeden ein-

zelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Wer einen ungeführten oder abgefoteten Bullen oder jungen Bullen im Alter von 8 Monaten und darüber dedem weiden läßt, daß dieser fremdes Vieh dedem kann, wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 RM, oder mit einer entsprechenden Haftstrafe bestraft. Ersetzt ein Bestizer eines Bullen ein geringeres Dedem als es zufolge des Paragraphen 6 der Ausführungsvorschriften zur Polizeiverordnung über die Bullenführung für den betreffenden Bezirk festgelegt ist, so verfallt er für jeden Fall in eine Geldstrafe bis zu 500 RM, an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Bestizer von Bullen, die den Bestimmungen der Verordnung über die ordnungsmäßige Führung der Bestizter zuzubehalten, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 300 RM, an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestdedem für das Jahr 1926 ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 6 RM festgelegt worden (siehe meine Bekanntmachung vom 21. Jan. d. J. — St. 4 des Amtsblattes vom 24. Jan. d. J.).

Die Herren Gemeindevorsteher und Landräger bitte ich, streng darauf zu achten, daß nur gefortete Bullen zum Dedem fremder Ställe oder Färten zugelassen werden. Zuzubehalten sind nur unangefotet zur Äuerung zu bringen.

Merseburg, den 13. Dezember 1926.  
Der Vorsitzende des Amtes **W. K. Schütz**.

**Briefkasten.**

**A. A.** Für die Einsetzung eines Stretes zwischen Bernier und Wier, in welchem Verhältnis der Gemeindegeld zur Grundvermögensteuer umgelegt ist, ist das Meist-einkunftsamt zuständig. Umlegen ist nur der Teil des Gemeindegeldes, der auf das Gebäude und auf gemeinlich oder von dem Mieter allein benutzte Färten entfällt. (Einsetzung des Kammergerichts).

**A. A.** In G. Nach einem Urteil des Meistgerichts in Rauen rechtskräftig die Arbeitsniederlegung die Kündigung der Dienstwohnung.

**F. H.** Die Festigkeit von Beton hängt einzig und allein von dem Verhältnis von Zement zu Wasser ab. Durch einen Zusatz von Sand und Steinen oder Kiesel erhält man lediglich einen leuener oder billigeren Beton.

**Lab Tisch-Balf-Wäsche**

**Komplette Brautausstattungen**  
Anfertigung in eigener Arbeitstube

**Karl Tändler**  
Adolf Schäfer Nachf.  
Jnh. Frau M. Tändler  
Merseburg - Entenplan 7

**Weihnachtsstisch**  
gern gesehen und schön — ein Geschenk in

**Kunst - Porzellan**  
Städtisch Berlin  
Boesenthal - Hutschenrother

**Künstler - Steinzeug**  
Winglas-Garnituren

**Fahle**  
Lalpaik, im Laubengang des Alten Rathaus.

**Bernhard Deltzschner**  
Merseburg, Zweighaus Mueheln

empfeht

feinen anerkannt erstklassigen

**Weißwein :: Rotwein**  
**Süßwein :: Schaumwein**  
**Korn :: Weinbrand**  
**:: Rum :: Likör ::**

in allen Preislagen.

**Ed. Klaub**  
Merseburg  
Windberg 3

**Suckenauer Briketts**  
und  
**Preßsteine**

**Für den Weihnachtsbedarf**

**Strümpfe, Socken, Trikotsagen**  
**Herren-, Sport- und Strickjacken**  
**Damen- und Kinderwesten**  
**Chenille-Tücher, Platttücher**  
**Schals u. Mützen, Rodelgarnituren**

**Martha Schladitz**  
Markt 21

**AMULOSE**

**FEINKOSTMARGARINE**

**SPRECHEN FÜR**

**Brotband**  
frisch gekürrt

1/2 Pfd. 50 Pf.

**Spezial-Autodie**  
einen tüchtigen  
**Reisenden od. Vertreter**

Leistungsfähige Halleische Mineralisierhandlung  
nicht 3 Verticelle  
ihre eingetüchteten

**Briefmarkensammlung**  
p. als Weihnachtsgedenk  
zu verkaufen. St. unter  
St. 27 an die Poststelle  
dieser Zeitung.

Junger Mann in die  
mögt. 10. 10. 10. 10. 10. 10.  
**Zimmer.**  
Angebot unter St. 55  
an die Expedition dieses  
Blattes ereten.



# Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" gilt als die beste...  
Anzeigenpreis 10 Pfennig pro Zeile...  
Anzeigenpreis 10 Pfennig pro Zeile...

Die Anzeigenpreisliste...  
Anzeigenpreis 10 Pfennig pro Zeile...  
Anzeigenpreis 10 Pfennig pro Zeile...

## Offene Stellen

### Generalvertretung

für (ausländ.) Einzel- u. Mehrzahl...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Stimmungs-Kapelle

aus der Zeit der...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

17-19 Jahre, für sofort ab 1. Januar...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Rüchennädchen

mit Kochkenntnis...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

die tüchtig in den...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Madchen

mit guten Zeugnissen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Haustochter

für meine 20 jährige Tochter...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Jüngere Verkäuferin

in mittleren Geschäften...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Zu vermieten

Zimmer...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Möbl. Büro

mit allem Zubehör...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Zu vermieten

Zimmer...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Fabrikgrundstück

im Zentrum...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Zu verkaufen

Fabrikmarkensammlung...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### D-Rad

mit neuem...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Hauskinder

als Dienstmädchen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Hauskinder

als Dienstmädchen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Hauskinder

als Dienstmädchen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Hauskinder

als Dienstmädchen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Hauskinder

als Dienstmädchen...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Wohnungsmittel

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Grammophon

neues, richtiges...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Radio-Apparat

40 Röhren mit...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...

### Spezialimm.

in der Nähe...  
Anstellung für alle Branchen...  
Anstellung für alle Branchen...



# 3 Tage noch!



**Anzug**  
guter  
gäter  
Stoff /  
Nadelstreifen  
und andere  
modische  
Dessins / /  
68.-, 56.-  
48.- und  
**39 Mk.**



**Höchste Zeit also**  
zu Weihnachten festliche Kleidung  
zu beschaffen / Wir erwarten auch  
Sie, denn man kauft bei uns gegen  
bequeme Teilzahlung.  
Erste Rate erst im Januar  
Eilen Sie!



**Ulster**  
moderne Form  
mit Gurt und  
eingewebtem  
Futter / Mo-  
derne Karos.  
72.-, 65.-  
56.- und  
**48 Mk.**



**Paltoif**  
schwarz und  
Marengo mit  
Sammikragen  
u. gutem Futter.  
75.-, 68.-  
54.- und  
**42 Mk.**

Unsere Garantie:  
Ein Aufschlag auf  
unsere Bar-  
zahlungspreise  
erfolgt nicht.

## Unser Verkaufssystem: Kleine Anzahlung, bequeme Raten!

Nach schwerer Operation nahm uns Gott gestern  
nachmittag 4 Uhr im Krankenhaus zu Naumburg  
unsere innigstgeliebte

**Martel**  
im Alter von 18 3/4 Jahren.

In tiefem Weh  
**Familie Friedr. Kretschmar.**  
Frankleben, den 21. Dezbr. 1926.  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

**Richard Förker**  
Schuhmachermeister  
Mäurerstr. 2 Oger. 1874  
Wagh. u. Reparaturwerkstatt  
empfiehlt sich zur An-  
fertigung von orthopädischen  
Schuhen und Stiefeln.

Zum baldigen An-  
tritt ein tüchtiger ge-  
schäftsgewandter  
**Milchverkäufer**  
gesucht, der auch eine  
angemessene Sicher-  
heit stellen kann.  
Offerten unt. 432/26  
an die Expedition  
dieses Blattes.

**Zum Weihnachtsfest**

**Praktische Geschenke!**

von gediegener Qualität dürfen auch  
in diesem Jahre zu den begehrtesten  
wertesten gehören. Wir führen eine  
reichhaltige Auswahl und veran-  
schaulichen dies durch unsere  
Schaufenster sowie durch die  
übersichtlichste angeordnete  
Weihnachts-Ausstellung  
deren zwanglose Besichtigung wir  
besonders empfehlen.

**Weddy Sönicke & Steckner A.-G.**  
Leinen- und Wäsche-Haus  
Merseburg  
Burgstraße 5. Burgstraße 5.

**Statt Karten.**  
Für die zahlreichen Beweise herzlichster  
Teilnahme beim Beimgange meines lieben  
Mannes, unseres guten Vaters, Schwoleger-  
und Großvaters, des  
**Vanderversicherungsmanns i. R.**  
**Adolf Müller**  
spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen  
unseren aufrichtigsten und wärmsten  
Dank aus.

**Henny Müller** geb. Verdes,  
Merseburg, den 21. Dezember 1926.

**Dankkarten**  
für erzielte Zufriedenheiten  
bei Verlobungen, Vermählungen  
u. anderen Familienfeiern liefert  
**Merseburger Druck- und  
Verlags-Anstalt L. Balg.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Wege der Zwangsvollstreckung soll am  
26. Februar 1927, vormittags 10 Uhr an der Ge-  
richtsstelle Zimmer Nr. 17 versteigert werden das  
im Grundbuche von Merseburg Band 72 Blatt  
Nr. 760 feingetra. einer Eigentümers am 8. No-  
vember 1918, dem Tage der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerks: der Tischlermeister Hugo  
Schwimmer in Merseburg) eingetragene inwe-  
messene Grundstück Neumarkt 23 in Merseburg;  
Grundsteuerunterrolle Nr. 1649, August, S. 1801  
1801 4. Gebührenssteuerrolle Nr. 1019.  
Merseburg, den 17. Dezember 1926.  
Das Amtsgericht.

**Halt!**  
Beinahe hätte ich die Hauptfache  
vergessen  
eine warme Sportjacke  
oder Promenadenjacke  
vom Spezialgeschäft  
**Schalk, Digrube 13**

**Armaturen-Konstrukteur**  
von groß. Armaturenfabrik zum bald. Eintritt ge-  
ht. Es wollen sich nur gute Kräfte melden, welche  
langjähr. Tätigkeit im Armaturenbau nachweisen  
können. Bewerber sollen für das Arbeitsgebiet  
ausgesprochenes Interesse haben und befähigt sein  
neue Konstruktionen durchzuführen. Ausf. Offert.  
an die Expedition dieses Blattes unt. Nr. 430/26

**Familiennachrichten**  
Berndt: Ernst u. Wal-  
traut Wiehler geb. Kortel,  
geb. Guts. 20. 1. Weibens-  
els; Art. ur. Deubel, 38  
Jahre, Burawerden; W.  
Deuchtel geb. Schenwald,  
Burgwerben; G. Hohe  
geb. Wendler, Weitz; G.  
Böcher, Weitzfels.

**Seifen**  
omne sämtliche Toilette-  
artikel kaufen Sie äußerst  
preiswert nur im  
**Seifen-  
Spezial-Geschäft**  
Inhaber: Max Schneider,  
Rohmarkt 2,  
Fernruede Str. 679.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch, den 22. Dezember 1926, vor-  
mittags 11 Uhr werde ich im Gasthof zur  
Finkenburg, hier  
**1 vierfüßiger Personen-Autowagen  
und 1 Schreibmaschine**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Die Versteigerung findet nach bisheriger Sachla-  
ge statt.  
**Pieker,**  
Obergerichtssozialreferent in Merseburg

Achtung!  
Merseburgs Kinderwelt! **Lichtspiel-Palast „Sonne“**  
Zweiter Weihnachts-Märchen-Nachmittag  
**Traumel Peterschens Reise ins Märchenland.**  
Weihnachtsmusik. **Ruecht Ruprecht** erscheint persönlich. **Weihnachtsmusik.**  
Abende Preise: Kind- 0.80 0.50, 1.00 Mk. — Erwachsene 0.50, 0.75, 1.25 Mk.